

# Die Ära Mangott

## Serfaus: Altbgm. Georg Mangott im Porträt

Georg Mangott hat sich nach jahrzehntelanger Tätigkeit zw. 2010 als Geschäftsführer der Seilbahn bzw. Bürger-von Serfaus in den wohlverdienten Ruhestand zurückge-  
In den langen Jahren seiner Tätigkeit hat er Serfaus und anenplateau geprägt. Mit seinem Weitblick hat er schon e Weichen für den heutigen wirtschaftlichen Erfolg am gestellt und er hat es geschafft, die Menschen im Dorf zusammenrücken zu lassen. Für seine Verdienste wurde er h zum Ehrenbürger der Gemeinde Serfaus ernannt.



chwegs zufrieden und danke al-  
mich auf meinem Weg begleitet  
erstützt haben.“

RS-Foto-/Repro: Plankensteiner

ihre Schischulleiter, 24 Jah-  
rgermeister und 18 Jahre  
ftsführer der Seilbahnen  
rdell: Das sind nur die mar-  
en Eckdaten zur Person von  
d. Georg Mangott, der Ser-  
die Region Sonnenplateau  
hat wie kaum ein anderer.  
Zeitblick und Besonnenheit  
den Weg in eine erfolgreiche  
it geebnet und den heutigen  
begründet. Dabei waren die  
lichen Umstände, die den ge-  
n Spisser nach Serfaus geführt  
alles andere als erfreulich. Er  
Alter von zwei Jahren seine  
verloren, ein harter Schlag  
ür seinen Vater Hermann, der  
keine Zukunft mehr in dem  
a Bergdorf Spiss gesehen hat.  
der 1940er hat sich mein Va-  
der Suche nach einem in einer  
e verschütteten Mann betei-  
abei hat er die Schwester des  
enopfers, seine spätere zweite  
kennen gelernt“, erzählt Ge-  
angott. 1948, Georg Mangott  
rade fünf Jahre alt, ist er mit  
a Vater nach Serfaus gezogen.  
hat er im Nebenerwerb eine  
Landwirtschaft betrieben und  
urden auch die beiden Stiefge-  
ter geboren. 1960 wurde das  
nwesen schließlich abgetragen  
n der Stelle der neue Hof er-

richtet. Noch während der Schulzeit  
verdingte sich Georg Mangott zwei  
Jahre lang als Sommerkuhirte und  
drei weitere Sommer war er Hüte-  
bub auf der Serfauser Alpe, bevor  
er nach dem Besuch der Landwirt-  
schaftlichen Schule dann mit einer  
Maurerlehre begonnen hat. „1967  
habe ich ein eigenes Haus, eine Früh-  
stückspension mit heute 25 Betten,  
gebaut und meine Frau Elfriede, mit  
ihr habe ich drei Söhne, geheiratet“,  
so der Altbürgermeister.

**STETER AUFSTIEG.** 1977 hat  
Mangott die Leitung der Schischule  
Serfaus, sie umfasste damals 80 Schi-  
lehrerInnen, übernommen und er  
war Obmann des ÖAAB. „Damals  
haben wir mit der Hilfe der Seil-  
bahnen Komperdell das erste Kin-  
derrestaurant und die erste Kinder-  
schischule mit Betreuung ins Leben  
gerufen“, berichtet Mangott. Dies sei  
ein wichtiger Schritt gewesen, denn,  
anders als heute, seien die Anlagen  
für die Anfänger damals nicht am  
Berg, sondern im Tal gewesen. Man-  
gotts politische Karriere hat bereits  
mit seiner Tätigkeit beim ÖAAB  
begonnen. Im Gemeinderat war er  
bereits 1980 zum ersten Mal vertre-  
ten. „Ökonomierat Franz Greiter hat  
mich 1986 dazu animiert, als Bürger-  
meister zu kandidieren. Ich selbst  
hätte mir das eigentlich nicht zuge-  
traut“, erinnert sich Mangott. „Als  
ich dann auch tatsächlich gewählt  
wurde, habe ich mir immer wieder  
gedacht, ‚Warum tust du dir das  
überhaupt an?‘ und ich hatte eigent-  
lich im Sinn, nach der ersten Periode  
nicht mehr zu kandidieren. Als ich  
dann aber ein Projekt, an dem be-  
reits zwei meiner Vorgänger geschei-  
tert waren, durchgebracht habe“,  
es ging um die dringend nötige Er-  
schließung des Ortsteiles „Serfauser  
Feld“, „hat mir das unwahrschein-  
lichen Auftrieb gegeben.“ Noch in  
der ersten Periode hatte Mangott  
dann die Idee zum Kulturzentrum.  
„Dieses Projekt lag mir deshalb am  
Herzen, weil ich gesehen habe, wie  
wichtig die Vereine für ein gut funk-  
tionierendes Dorfleben sind und weil



Georg Mangott, hier im Bild mit Gemeinderäten und Bgm. Erwin Tschiderer, kurz vor Antritt seiner ersten von vier Perioden als Dorfchef von Serfaus.

es keine geeigneten Räumlichkeiten  
für die Volksschule gegeben hat.“ Da  
die Umsetzung des Projektes in der  
ersten Periode nicht gelungen ist, hat  
sich Mangott zur nochmaligen Kan-  
didatur entschlossen und er ist mit  
über 80 Prozent wieder gewählt wor-  
den. „Ab der zweiten Periode hat es  
mir dann richtig Spaß gemacht. Wir  
waren ein gutes Team im Gemein-  
derat“, erzählte Mangott. Seine Tä-  
tigkeit als Schischulleiter hat Mangott  
bereits 1990, in diesem Jahr hat er als  
GF bei der Seilbahn Komperdell be-  
gonnen, zurückgelegt, erzählt Man-  
gott.

**STETS BERGAUF.** Durch seine  
Schischultätigkeit wusste Mangott  
gut über die Schwächen und Stär-  
ken des Schigebietes Bescheid und  
so konnte er als GF nun genau dort  
ansetzen. „In den 18 Jahren wurden  
etwa 120 Millionen Euro investiert.  
Die wichtigsten Schritte in die Zu-  
kunft waren sicher die Erneuerung  
alter Bahnen, die Neuerschließung  
(Pisten und Lifte) sowie die Absiche-  
rung der Saisonen durch den Bau  
von Beschneiungsanlagen“, betont  
Mangott. So wurden 1992 z. B. die  
erste Beschneiungsanlage (1994/95  
erweitert), 1993 die Obere Scheid-  
bahn, 1997 zwei Sessellifte, 1999 zwei  
Umlaufseilbahnen errichtet bzw.  
erneuert und fünf Restaurants gebaut.  
Alle diese Maßnahmen zielten auf  
eine gute Bettenauslastung hin, was  
letztlich wiederum die Grundlage  
für weitere Investitionen bei den  
Bahnen war. „Sicher haben wir auch  
das nötige Glück gehabt, dass immer  
alles aufgegangen ist, doch dass das  
Konzept richtig war, beweist nicht  
zuletzt, dass seit 1990 bis heute je-  
des Jahr ein Umsatzplus verzeichnet  
werden konnte“, so Mangott.

**AUCH EIN SCHATTEN.** Einer  
der wichtigsten Schritte sei der  
Zusammenschluss von Serfaus, Fiss  
und Ladis im Jahr 1999 gewesen. „Es  
waren sicher keine einfachen Ver-  
handlungen, aber wie sich gezeigt  
hat, haben davon alle profitiert.

So konnte auch die Attraktivität  
im Sommer gesteigert werden. Was  
uns hierbei vor allem aus Sicht der  
kleineren Betriebe noch fehlt, ist ein  
Freizeitzentrum.“ Rückblickend ist  
Mangott zufrieden: „Sicher konn-  
te man es nicht immer allen recht  
machen und man musste auch den  
einen oder anderen auf die Zehen  
steigen, doch wenn ich die Jahre  
Revue passieren lasse, dann bin ich  
angefangen von der Realisierung des  
Gewerbezentrum mit Parkgarage,  
der Errichtung bzw. Sanierung der  
Kanalisation und der Wasserver-  
sorgung, die Hängebrücke nach St.  
Zeno, der Umbau bzw. die Erwei-  
terung des Kulturzentrums und der  
Ankauf des neuen Feuerwehrautos  
etc. froh, gemeinsam mit anderen  
meinen Beitrag zur Dorfentwicklung  
geleistet zu haben.“ Im Allgemeinen  
überwiegen für Mangott die posi-  
tiven Erlebnisse, nur die Ereignisse  
um den Bau der Muirengarage ha-  
ben sich tief in sein Inneres einge-  
graben.

**ZUFRIEDEN.** Jetzt, in der Pen-  
sion, will sich Mangott vermehrt  
seiner Familie, hier vor allem seinen  
vier Enkeln, widmen, und derzeit  
trainiert er für eine Bergtour aufs  
Matterhorn, das er gemeinsam mit  
Alpingendarm Stefan Jungmann be-  
zwingen möchte. Den Kontakt zu  
den Leuten im Dorf will Mangott  
auch in Hinkunft pflegen und er  
will, so er eingeladen wird, auch an  
Versammlungen der Vereine teilneh-  
men. Apropos Vereine: Von 1963 bis  
1988 war Georg Mangott Mitglied  
der MK Serfaus. „Ich soll wieder  
zur Kapelle dazugehen, aber ich bin  
noch beim Überlegen. Immerhin  
gehe ich schon auf die 70 zu und der  
B-Bass ist nicht gerade ein Leicht-  
gewicht“, schmunzelt der Jungpen-  
sionist. Sonst habe Mangott keine  
großen Pläne für die Zukunft: „Ich  
bin zufrieden und dankbar, auf eine  
durchwegs erfolgreiche Zeit zurück-  
blicken zu können und ich bedanke  
mich bei allen, die mich auf meinem  
Weg begleitet haben.“

Donnerstag, 5. August 2010